

Gedanken zum Hohen Donnerstag 09.04.2020



Liebe Pfarrei-Angehörige, liebe Mitmenschen

Das hätte ich nie gedacht, dass wir in der Schweiz eine Karwoche erleben ohne Gottesdienste, ohne kirchliche Feiern mit Zeichen, Worten, Liedern, Musik... aber eben, so ein kleiner Coronavirus kann die ganze Welt verändern. –

Heute ist Hoher Donnerstag: Wir Christen denken an das Letzte Abendmahl von Jesus. Er hat das Paschamahl gefeiert mit seinen Freunden. Er hat ein Zeichen gesetzt: mit **Brot und Wein**.

Brot = alles, was wir zum Leben brauchen.

Wein = Symbol für Fest, Freude, Leben.

Tut dies zu meinem Andenken; denkt so an mich; im Zeichen von Brot und Wein.

Das feiern wir seither. 2000 Jahre lang. Heute nicht – wir können und dürfen nicht.

Fasten/Verzichten. Vielleicht wächst eine Sehnsucht in uns, dass wir es wieder tun dürfen: Zusammen feiern, unseren Glauben an Christus zusammen feiern. Verbunden auch mit Menschen auf der ganzen Welt. Wir denken heute besonders auch an Menschen in Senegal, die wir mit unserem Fastenopfer unterstützen. Wir teilen unser Brot mit diesen Menschen und hoffen, dass sie davon leben können. Aber eben: Brot gibt's nur, wenn wir auch säen und wenn wir mithelfen, dass überall auf der Welt gesundes Saatgut vorhanden ist. –

Jesus hat noch ein anderes Zeichen gesetzt: **Liebesdienst am Nächsten**. Vor diesem Mahl hat er seinen Jüngern die Füße gewaschen, wie ein Diener, wie ein Sklave.

Begreift ihr, was ich an euch getan habe? «Ich habe euch ein **Beispiel** gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe». Nicht grosse Worte, sondern stilles, dienendes Handeln. Auch wir sollen handeln – dienen – dem Nächsten helfen.

Gerade jetzt in dieser Krisen-Situation ist diese Haltung gefragt. Und – ganz ehrlich – ich staune, wie viele Menschen jetzt helfen, sich zur Verfügung stellen, ihre Bereitschaft zeigen. Helfen, wo Menschen z.B. ältere Mitmenschen auf Hilfe angewiesen sind. Jesus hat Zeichen gesetzt. Jetzt sind wir dran, Zeichen zu setzen. Im Sinn von Jesus, dem Nächsten dienen.

Ich wünsche Ihnen / euch allen trotz Coronavirus / Krise / Einschränkungen besinnliche Karwochentage, allen Gesundheit und hoffe mit Ihnen auf Ostern, Auferstehung: neues Leben, neue Hoffnung, eine Zukunft, wo Neues wächst.

Toni Bühlmann